

# **Pour la France: Nicolas Sarkozy : mit "Abschied ist ein bisschen wie sterben" [...]**

Autor(en): **Karma [Ratschiller, Marco]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**POUR LA FRANCE: NICOLAS SARKOZY  
MIT «ABSCHIED IST EIN BISSCHEN WIE STERBEN»**

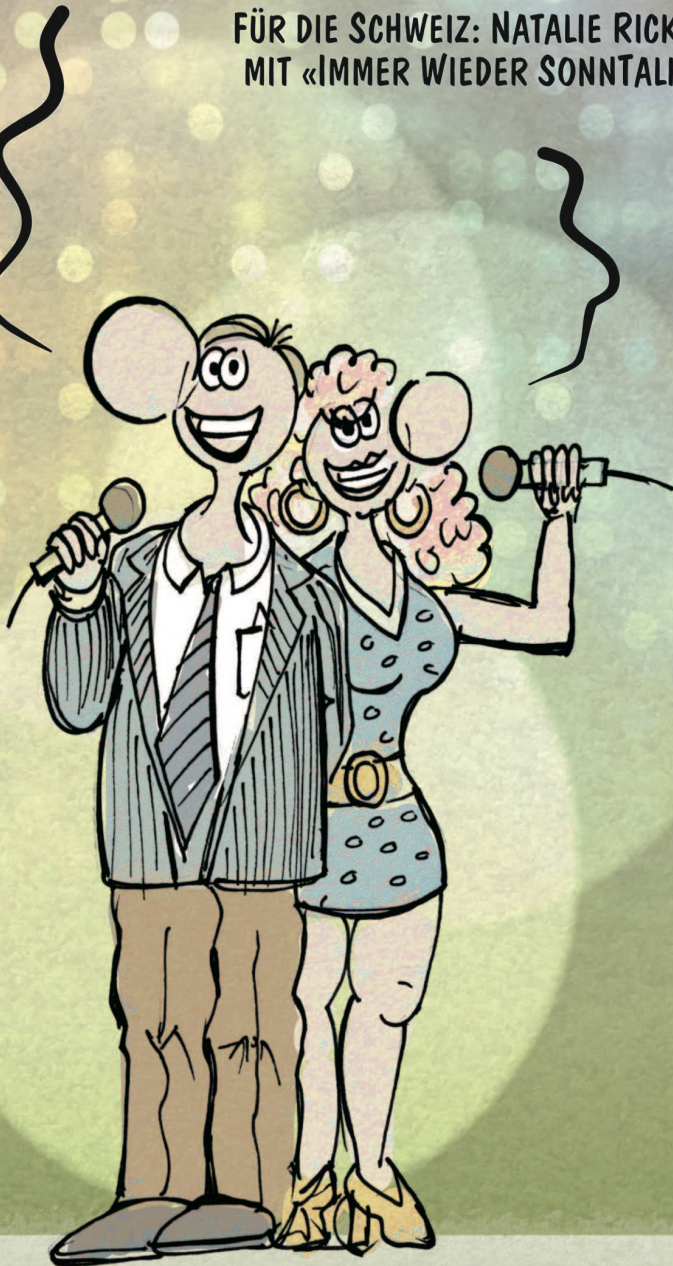
**FÜR GRIECHENLAND: LOUKAS PAPADEMOS  
MIT «WER SOLL DAS BEZAHLEN?»**

**FÜR DIE EU: JOSÉ MANUEL BARROSO MIT  
«WIR WOLLEN NIEMALS AUSEINANDERGEHEN»**

**FÜR RUSSLAND: VLADIMIR PUTIN  
MIT «HELLO AGAIN!»**

**FÜR UNGARN: VIKTOR ORBÁN  
MIT «MACHO MACHO»**

**FÜR DIE SCHWEIZ: NATALIE RICKLI  
MIT «IMMER WIEDER SONNTALK»**



## Auf ein Wort

### Total verarscht

**D**er Mensch liebt es, verarscht zu werden. Kann man das ein wenig dezentler ausdrücken? Natürlich: Er wird gern zum Narren gehalten, am Seil heruntergelassen, verseckelt halt. Dazu kann ich Ihnen weder Grafiken noch eine repräsentative Umfrage anbieten. Aber belegen kann ichs, und ich weiss Abraham Lincoln auf meiner Seite, der gesagt haben soll: «Man kann das ganze Volk eine Zeit lang täuschen und einen Teil des Volkes die ganze Zeit, aber man kann nicht das ganze Volk die ganze Zeit täuschen.» Da bleiben viele Leute zum Vergackeiern übrig.

Nehmen Sie die Kaffeefahrten. Jeder hat schon davon gehört. Man wird zu einer Busfahrt eingeladen, meist hat man schon was gewonnen, bevor diese überhaupt angetreten wird, es gibt gratis ein Znüni, und am Abend hat man zu Hause eine überteuerte Heizdecke. Die Medien berichten seit Jahren darüber, wie die Leute übers Ohr gehauen werden. Man muss schon im Wald in einer Höhle wohnen, um nichts mitbekommen zu haben. Höhlenbewohner aber gehen nicht auf Kaffeefahrten. Menschen, die veräppelt werden wollen, schon.

Haben wir schon von den Politikern gesprochen? Von denen wird man richtig eingeseift. Das sind Profis, die verstehen ihr Handwerk. Ohne mit der Wimper zu zucken, geben sie Sätze von sich wie «Die Renten sind sicher». Die sind sicher, na klar (zwinker, zwinker). Das glauben wir ihnen gerne. «Die Steuern werden nicht erhöht.» Das können wir uns gar nicht vorstellen, dass die ansteigen. Nach den Wahlen auch nicht? Auf gar keinen Fall. Wer würde denn so was tun? Nach den Wahlen ist allerdings nicht vor den Wahlen. Eine Koalition mit dieser oder jener Partei – ausgeschlossen. Ausser das Volk stimmt falsch ab.

Und so werden wir die ganze Zeit über den Tisch gezogen, auf den Arm genommen und hinteres Licht geführt. Denn wir lechzen danach, angeschmiert, verulkt, verkohlt und verhöhnepipelt zu werden. Jetzt muss ich aber Schluss machen. Ich hab da ein interessantes Angebot gesehen, eine Fahrt ins Blaue, Gratiskaffee à discrétion. Nur mal gucken. Man muss ja nichts kaufen.

MAX WEY